

"Berufe im Heim" : Luise Steffen : Lingerie-Leiterin : Wäsche- und Reinigungsdienst im Altersheim

Autor(en): **Schnetzler, Rita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **69 (1998)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-812700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Berufe im Heim»

LUISE STEFFEN: LINGERIE-LEITERIN

Wäsche- und Reinigungsdienst im Altersheim

Von Rita Schnetzler

Als Lingerie-Leiterin ist Luise Steffen im Altersheim Golatti, Aarau, für die Wäscheversorgung, die Reinigung der Pensionärszimmer und für die Führung, Förderung und Unterstützung eines siebenköpfigen Teams verantwortlich.

Als Luise Steffen 1981 stundenweise im Altersheim Golatti in Aarau zu arbeiten begann, wurde im Frühling jeweils noch ein grosser «Frühlingsputz» durchgeführt: Die Pensionärszimmer wurden vollständig ausgeräumt, die Böden frisch behandelt, die Rosshaarmatratzen geklopft, die Bettdecken gesonnt, die Möbel gewaschen und poliert und die Fenster sowie die übrige Einrichtung gründlich geputzt und gereinigt. Unterdessen gibt es in der Golatti keinen «Frühlingsputz» mehr. Auch sonst hat sich in den siebzehn Jahren seit Luise Steffens erstem Einsatz vieles verändert. Direkt betroffen war sie zum Beispiel von den beiden Wechseln in der Heimleitung und vom grossen Um- und Erweiterungsbau, der vor sechs Jahren abgeschlossen werden konnte.

Beruflicher Werdegang

Luise Steffen erhielt schon bald nach ihrem ersten stundenweisen Einsatz eine feste Anstellung im Hausdienst. Im

Laufe der Zeit konnte sie verschiedene Kurse besuchen, in denen sie ihre praktischen Fertigkeiten und ihre zunehmende Erfahrung in den Bereichen Wäscherei, Reinigung und Hauswartung, aber auch ihre Führungskompetenzen festigen und sich die nötigen theoretischen Kenntnisse erwerben konnte. Sie war nun im ganzen Haus tätig und konnte nach einigen Jahren – bereits unter dem heutigen Heimleiter *Eduard Scheidegger* – die Leitung der Lingerie übernehmen.

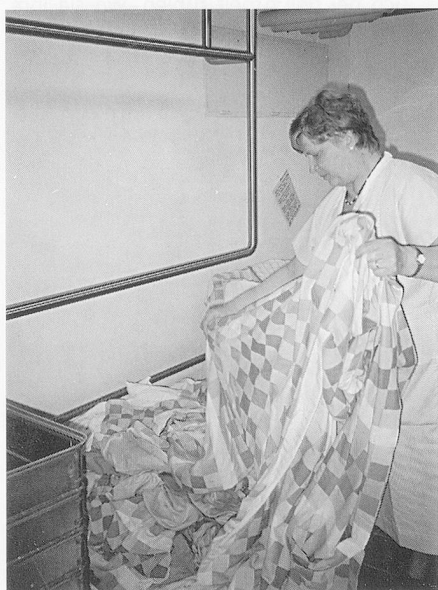
Heute ist sie Lingerie-Leiterin und Stellvertreterin des Hauswartes. Nachdem vor gut zwei Jahren die klassische Trennung zwischen den verschiedenen Bereichen des Hausdienstes aufgehoben wurde, ist die Lingerie-Leiterin neben der Wäscheversorgung auch für die Reinhaltung der Pensionärszimmer verantwortlich. Ebenso wie ihre sieben Mitarbeiterinnen arbeitet auch sie selber in verschiedenen Bereichen mit, vor allem in der Reinigung, aber auch einmal in der Hauswartung oder in der Küche.

Arbeitsorganisation

Am Montagmorgen wird in der Golatti die Wäsche der Pensionärinnen und Pensionäre im Wäschewagen gesammelt. Danach wird die Wäsche sortiert. Als Erstes werden die Damenkleider und die Unterkleider gewaschen, die nicht im Tumbler getrocknet werden können. Sie müssen möglichst schnell zum Trocknen aufgehängt werden, damit sie am Dienstagnachmittag gebügelt und am Mittwoch zusammen mit der anderen Wäsche in die Zimmer verteilt werden können.

Am Morgen arbeitet jeweils nur eine Person in der Wäscherei. Sie sorgt dafür, dass am Nachmittag genügend saubere und trockene Wäsche fürs Bügeln und Mangen bereit liegt. Oft übernimmt die Lingerie-Leiterin diesen Dienst. Wenn jedoch Näh- oder Flickarbeiten anfallen, bleibt ihre Stellvertreterin, *Martha Ambühl*, in der Wäscherei, um sich zwischen den Waschgängen an die Nähmaschine zu setzen. Dann widmet sich Luise Steffen zusammen mit zwei ihrer Mitarbeiterinnen der Reinigung der Pensionärszimmer.

Die Zimmer werden alle zwei Wochen gründlich gereinigt, die Nasszellen jede Woche. Dank dem fixen Reini-



Die Wäsche wird in einem Nebenraum gelagert und sortiert. Meist übernimmt die Lingerie-Leiterin Luise Steffen den morgendlichen Wäscherei-Dienst. Die saubere persönliche Wäsche wird laufend in die entsprechenden Abteile im Wäschewagen gelegt.



Die Damenkleider werden jeweils als Erstes gewaschen und möglichst schnell zum Trocknen aufgehängt.

Fotos Rita Schnetzler

gungsplan wissen die Pensionärinnen und Pensionäre, wann ihr Zimmer an der Reihe ist. An diesen Tagen überlassen sie den Raum für eine halbe Stunde der Reinigungssequipe. Diese achtet darauf, die Privatsphäre der Bewohnerinnen und Bewohner zu respektieren: Wenn Frau S. einen Zettel mit der Aufschrift «schön geputzt» an den Spiegelkasten in ihrem Bad hängt, so lässt das Putzteam selbstverständlich die Hände davon.

Am Nachmittag der Wäschetage sind jeweils vier Mitarbeiterinnen mit dem Bügeln und Mangeln der Wäsche beschäftigt. Nur so kann die gesamte Privat-, Pflege-, Bett- und Berufswäsche der Institution sowie die Wäsche eines externen Kunden bewältigt werden.

Infrastruktur

Seit dem Umbau gehört zur Lingerie der Golatti neben einem grossen Haupt-Raum mit zwei Waschmaschinen – einer grossen und einer kleineren für separate Wäsche –, einem Tumbler und einer Mangle auch ein separater Nebenraum, in dem die Schmutzwäsche gelagert wird. Stark verschmutzte Wäschestücke werden hier in den dafür vorgesehenen Waschtrögen eingeweicht.

«Miteinander – Füreinander»

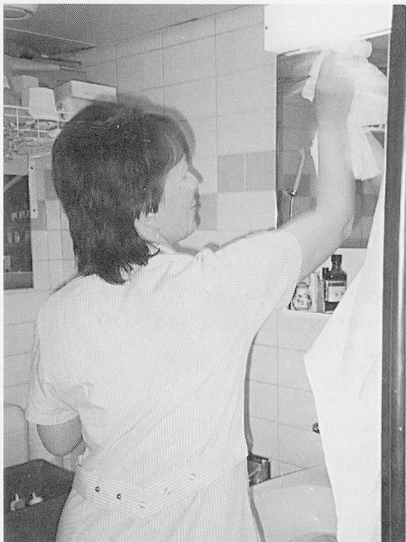
Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Golatti übernehmen regelmässig kleinere Aufgaben im Haushalt. Eine Bewohnerin faltet zum Beispiel jeweils die Stoffservietten. «Miteinander – Füreinander» lautet das Motto der Golatti. Das gilt für alle Beteiligten: Mitarbeitende, Leitung und Pensionäre. Auch die Hausdienst-Angestellten nehmen sich wenn immer möglich Zeit, um auf Anliegen der Pensionäre einzugehen oder

ganz einfach ein paar Worte mit ihnen zu wechseln.

Ein wichtiges Kommunikationsorgan ist die «Golatti Husztyg», in der Pensionäre und Mitarbeitende über aktuelle Ereignisse, aber auch über sich und ihr Leben berichten. Anlässlich ihres 15-jährigen Arbeitsjubiläums erzählte Luise Steffen hier von ihrer Kindheit und Jugend in der Steiermark in Österreich und über ihren privaten und beruflichen Werdegang in der Schweiz. Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Golatti haben sie danach auf diesen Bericht angesprochen und nach weiteren Einzelheiten gefragt.

Ausbildung

Als Tochter einer Grossfamilie mit zwölf Kindern zog Luise Steffen im Alter von neun Jahren zu einer Pflegefamilie, in deren Landwirtschaftsbetrieb sie den kriegsversehrten Vater ersetzen musste.



Luise Steffens Team ist auch für die Reinigung der Pensionärszimmer verantwortlich. Die Zimmer werden alle zwei Wochen, die dazugehörenden Nasszellen wöchentlich gründlich gereinigt.

Eine Berufsausbildung konnte sie nicht absolvieren, weil das Geld dafür fehlte und weil sie in der Pflegefamilie gebraucht wurde. Hingegen durfte sie nach der Volksschule eine Haushaltungsschule besuchen, in der sie zusammen mit anderen Mädchen sämtliche Haushaltsarbeiten lernen und üben konnte. Im Alter von 18 Jahren kam sie in die Schweiz, wo sie zuerst im Service und später – sie war unterdessen verheiratet und hatte zwei Söhne – in Heimarbeit für ein Modegeschäft arbeitete, bis sie ihre heutige Stelle in der Golatti fand.

Gerade auch weil sie selber keine Gelegenheit hatte, einen Berufsausweis zu erwerben, findet Luise Steffen Berufsausbildungen und -abschlüsse wichtig. Sie ist froh, dass ihre beiden Söhne eine Lehre abschliessen konnten. Und sie unterstützt ihre Arbeitskollegin und Stellvertreterin Martha Ambühl sehr in ihrem Vorhaben, den Vorbereitungskurs auf die Berufsprüfung für Haushaltleiterinnen an der Kantonalen Schule für Berufsbildung (KSB) in Aarau zu absolvieren. Weil Luise Steffen schon bald das Pensionsalter erreicht, kommt für sie selber eine solche Ausbildung nicht mehr in Frage.

Arbeitsklima

Luise Steffen nimmt ihre Vorgesetztenpflichten ernst. Nicht nur, indem sie sich ihrer Vorbildfunktion in Sachen Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Arbeitseinsatz bewusst ist und sich entsprechend verhält. Ebenso wichtig ist für sie die Förderung und Unterstützung ihrer Mitarbeiterinnen. In den jährlichen Mitarbeiterinnen-Gesprächen, für die sie als Bereichsleiterin zuständig ist, möchte sie erfahren, wie ihre Mitarbeiterinnen sich bei der Arbeit fühlen, wo sie ihre



Die Institution

Das Altersheim Golatti in Aarau bietet 56 Pensionärinnen und Pensionären ein Zuhause. Seine geräumigen, hellen Pensionärszimmer sind sehr begehrt, unter anderem wegen der idealen Lage des Heims: Die Aarauer Innenstadt ist ebenso leicht erreichbar wie der Schachen mit seinen Spazierwegen entlang der Aare. Wer in die Golatti eintreten möchte, muss noch relativ selbständig sein. Seit der umfassenden Sanierung des Heims 1988 bis 1992 werden Bewohnerinnen und Bewohner, die pflegebedürftig geworden sind, jedoch weiterhin im vertrauten Zimmer betreut.

In der Mitte zwischen den beiden Wohntrakten «Golatti» und «Milchgasse» liegt der Haupteingang mit einer öffentlichen, auch von Besucherinnen und Besuchern rege genutzten Cafeteria. Ebenfalls in diesem Gebäudeteil befindet sich der Golatti-Keller, der sich zu einem Treffpunkt für interne und öffentliche Veranstaltungen aller Art entwickelt hat.

Schwächen sehen und wo sie Unterstützung benötigen.

Es ist der Lingerie-Leiterin ein Anliegen, dass sich alle wohl fühlen bei der Arbeit. Die Stimmung im Team ist denn auch meist gut, oft sogar heiter. Das dürfte nicht zuletzt auch mit der Zusammenlegung der Hausdienstbereiche zusammenhängen, dank der heute niemand mehr ausschliesslich in der Reinigung arbeitet. «Wer putzt denn schon gerne?», fragt Luise Steffen. Sie gönnt ihren Mitarbeiterinnen die Abwechslung, und sie scheut sich nicht, auch selber überall anzupacken. ■

silentina®

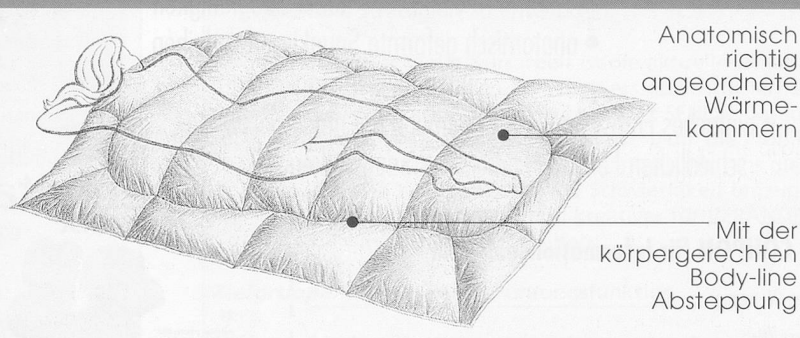
Body-line

...lässt ruhig schlafen und kostengünstig wirtschaften

Thermografisch getestet. Patentiert

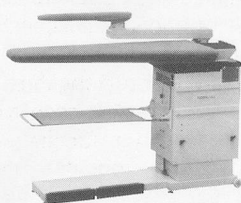


BSS Thermo-Bettwaren AG CH-Stein am Rhein
Tel. 052 741 25 35 · Fax 052 741 44 20



Die einzigartigen vollwaschbaren Daunendecken von Profis für Profis

Blas-Saug-Bügeltisch Modell «Combiflex 218XL»



Tischblatthöhe verstellbar von 74–92 cm, rostfreies Tischblatt (XL 125 x 50 x 23 cm), thermostatgeregelte Tischblatt-Temperatur, einfaches Umstellen von Blasen auf Saugen mit Fusspedalleiste, Absaugsperr des Tischblattes beim Arbeiten mit dem Ärmelbügler, Abstellfläche für Dampfbügeleisen, Auffangtuch für Bügelgut, zwei Rollen hinten am Tisch montiert – für einfache Verschiebung

swiss VAP 5

100%ige Bügelfreiheit,
Kein störendes Kabel
auf dem Tischblatt

3fache Betriebssicherheit

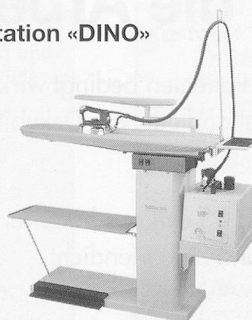
ENERGIE-SPAR-HEIZUNGEN und BOILER aus CHROMSTAHL

Ein Produkt vieljähriger Erfahrung



Bügeltechnik für hohe Ansprüche!

Bügelstation «DINO»



Kompakt, platzsparend
Masse total: 135 x 40 x 88 cm, thermostatgeregelte Tischblatt-Temperatur, Dampfabsaug-Ventilator auf breiter Fussleiste steuerbar, Auffangtuch für Bügelgut, Bügeleisen-Untersatz aus Silikonkugummi (Midi Plus mit Swiss-Vap 5)

Verlangen Sie weitere Unterlagen oder besuchen Sie unsere Ausstellung!
Fabrikation/Reparaturservice

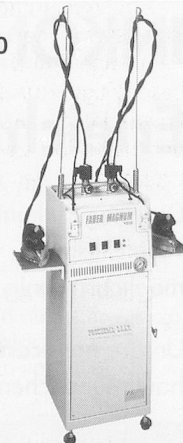


PROCHEMA BAAR AG

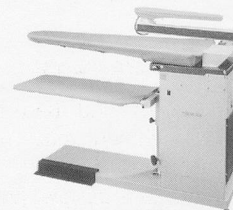
Falkenweg 11b, CH-6340 Baar
Tel. 041-761 98 51
Fax 041-761 14 50

Faber Magnum 150

Mit eingebautem Dampferzeuger aus rostfreiem Stahl (5 l), elektronische Niveauekontrolle, Speisewasserpumpe, Dampfdruckregler, Überdrucksicherheitsventil, Abschlepphähnen, 2 Dampfbügeleisen Swiss-Matic Typ B oder BMS, Speisewassergefäß aus rostfreiem Stahl (10 l), Gerät auf Untersatz mit vier Lenkrollen



Professioneller Dampf-Absaug-Bügeltisch Modell «Alisea 230»



Tischblatthöhe verstellbar von 80–95 cm, rostfreies Tischblatt (XL 125 x 50 x 23 cm), thermostatgeregelte Tischblatt-Temperatur, Dampfabsaug-Ventilator auf breiter Fussleiste steuerbar, Absaugsperr des Tischblattes beim Arbeiten mit dem Ärmelbügler, Abstellfläche für Dampfbügeleisen, Auffangtuch für Bügelgut